

Jazzpodium September 2006

Franz Bauer

Bouche

JazzHausMusik JHM 148 CD

Eine reine Soloplatte legt der in Klassik, Neuer Musik und Jazz gleichermaßen studierte, beschäftigte, versierte Franz Bauer mit „Bouche“ vor. In ein weites Klangreich entführen Marimba, Vibraphon und Percussion, allesamt eingespielt von Bauer selbst, der auf diesem Weg seiner Vision von musikalischer Ganzheitlichkeit entgegenstrebt. In acht Eigenkompositionen vermisst der in Berlin lebende Oberbayer ein weiträumiges Planquadrat zwischen klassisch geschulter Disziplin und improvisatorischer Phantasie, Pink Floyds desillusionierendem „Money“ und Eduardo di Capuas neapolitanischem Schmachtfetzen „O sole mio“, dem das Erbe von Duke Ellington und Juan Tizol aufgreifenden „Van“ und dem von Bill Evans und Miles Davis inspirierten „Sidran“, zwischen einem charmant flanierenden „French song“ und reizvoll schillernden „Flamenco abstractions“. Alles fließt, immer wieder erscheinen neue Facetten, Variationen, Klangbilder, Reize, kontrastreich, kohärent, erquicklich, stimmig.

Tobias Böcker